

Rainer Kengel, Megingaudshausen-Münsterschwarzach. Eine besitzgeschichtliche Studie, Arch. d. Hist. Ver. f. Unterfranken u. Aschaffenburg 72 (1949) 81–94, stellt, unterstützt durch einige glückliche Funde im Archiv der Freiherrn von Franckenstein in Ullstadt, aus denen hervorgeht, daß die Äbte von Münsterschwarzach Lehnherren in Ullstadt waren, fest, daß der bisher umstrittene Ort des Klosters Megingaudshausen, des Vorgängers von Münsterschwarzach, in der Nähe dieses Dorfes zu suchen ist.

Aus der Vergangenheit der Stadt Creglingen. Festschrift zur 600-Jahrfeier, Creglingen 1949, Stadtverwaltung, 99 S. — Diese kleine Festschrift bringt nach einem Aufsatz über die Besiedlung der Creglinger Tauberlandschaft in vor- und frühgeschichtlicher Zeit von E. Kost (S. 9–12) eine durch gute Quellen- und Literaturkenntnisse unterbaute Stadtgeschichte von W. Nasse (†), die eine recht brauchbare Einführung in die Schicksale dieses Tauberstädtchens und ihre Verflechtung mit der fränkischen Landesgeschichte bietet und durch sachkundig ausgewählte Abbildungen illustriert ist. G. O.

Arnold Siben, Geschichte des Deidesheimer Stadtwaldes, ZGO. 96, NF. 57 (1948) 196–229. — Gibt auf Grund von Urkunden und Akten eine Geschichte des Waldes von der fränkisch-merowingischen bis in die neueste Zeit. Dabei wird auch die Frage der Nutzung des Waldes und der Nutzungsberechtigten, sowie der Waldwirtschaft behandelt. Ein kurzes Kapitel gilt den kulturgeschichtlich wertvollen Denkmälern des Waldgebietes. I. O.

Karl Nahrgang, Die Frankfurter Altstadt. Eine historisch-geographische Studie (Rhein-Mainische Forschungen 27) Frankfurt a. M. 1949, Waldemar Kramer, 88 S. u. 10 Tafeln. — Gestützt auf eine umfassende Kenntnis der im Gebiet von Frankfurt vorgenommenen Grabungen entwirft der Vf. ein anschauliches Bild der Entwicklung des Stadtkernes von der römischen Besatzungszeit bis zum Ausgang der Staufer. Auch die Geschichte der Besiedlung von Sachsenhausen wird gestreift. Reichhaltige Beigaben von Plänen, Grabungsschnitten und alten Stadtansichten erläutern die Ausführungen des Vf.s. In zwei Schlußkapiteln werden noch das Werden der Stadtgemarkung und die Anfänge der Territorialbildung um Frankfurt kurz berührt, doch wird man den Ausführungen des Kapitels über die Territorialbildung nicht bedenkenlos zustimmen können. Ein ausführliches Schriftenverzeichnis kann das Fehlen von Anmerkungen nicht immer ganz ersetzen. Man hätte auch gewünscht, daß die häßliche, an die Zeiten des „dritten Reiches“ erinnernde Bezeichnung „Nach der Zeitenwende“ durch „nach Chr.“ ersetzt worden wäre. G. O.

Jahrbuch für das Bistum Mainz 1–4 (1946–1949). — Eine neue Zeitschrift mit vielseitigen (aber auch unterschiedlichen) Beiträgen, von denen mehrere die ma. Geschichte berühren. Bd. 1 S. 114–118: Fr. V. Arens, Ein unbekanntes Denkmal aus Gutenbergs Familie (Grabstein des 1337 gestorbenen Frilo zu dem Gensfleisch, Stiftsherrn von St. Peter in Mainz). Bd. 2 S. 162–186: Carl J. H. Villinger, Wormser Hospitäler (mit Regesten zur Geschichte der vier Institute). — S. 187–226: Kurt Köster, Adolf von Breithardt († 1491), Mainzer Kanzler unter Erzbischof Adolf II. von Nassau. — S. 260–273: Heinr. Büttner, Zur Geschichte des Mainzer Erzstiftes im 10. Jh. (Skizze der Erzbischöfe